

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 91

Dienstag den 3. August 1880.

49. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühren** betragen die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Antrags-Anzeigen 10 Pf.

Öffentliche Bekanntmachungen.

Oberamt Badnang.

An die Gemeinde- und Stiftungsbehörden.

Dieselben werden aufgefordert, für Vereinigung der Ausstände bei sämtlichen öffentlichen Verwaltungen Sorge zu tragen und bis 1. Sept. d. J. über die etwa noch vorhandenen Ausstände ein spezielles Verzeichnis einzufenden, in welchem bei jedem Posten angegeben ist, was zur Beilegung geschehen ist. Auch darüber sieht man einem Bericht entgegen, ob der Schuldenstilgungs- bzw. Grundstücks-Ergänzungsplan der abgelaufenen Etatsperiode bei den betreffenden Verwaltungen eingehalten worden ist. Selbstverständlich darf durch die Beilegung der Ausstände der Einzug der laufenden Steuern und Schuldsigkeiten keine Unterbrechung erleiden. Den 2. August 1880. R. Oberamt. Göbel.

Oberamt Badnang.

Bekanntmachung.

betreffend die **Gerbereianlage des Weiggeners Ludwig Müller in Badnang.**

Ludwig Müller, Weiggenber dahier, sucht um Genehmigung nach, in seinem Wohn- und Oekonomiegebäude Nr. 570 auf dem Graben an den Kommelwiesen eine 6,2 m lange und 4,3 m breite Weiggenber-Werkstätte mit 3 Mischern und Kesselfeuerung einrichten zu lassen. Die Abwässer sollen in die Murr abgeleitet werden.

Das Abwasser soll von dem an der südlichen Gebäudeseite anzubringenden Schlammloch aus mittels einer Dohle durch den Hofraum des Unternehmers sowie des Nachbarn Wih. Glaser in den städtischen Wassergraben und von da in die Murr abgeleitet werden.

Einwache Einwendungen gegen dieses Gesuch sind binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieses Blattes an gerechnet, beim Oberamt schriftlich oder mündlich anzubringen.

Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden. Die Beschreibungen, Zeichnungen und Pläne sind innerhalb dieser Frist auf der Oberamtskanzlei aufgelegt. Den 31. Juli 1880. R. Oberamt. Göbel.

Gläubigeraufruf.

Auf Ableben des Rothgerbers Johs. Chmann sind Forderungen an denselben binnen 15 Tagen schriftlich anzumelden. Gegenrechnungen sind zu beibringen. Den 28. Juli 1880. R. Gerichtsnotariat. Waffengericht. Reinmann. God.

Bekanntmachung.

Die Anmeldung von Venderungen oder Neubauten, welche an Fabriken oder werthvollen Gebäudzuehörden seit der letzten Schätzung zum Zweck der jährlichen Venderung der Feuerversicherungsgebühren eingetretten sind, hat innerhalb 8 Tagen bei dem Stadtschultheißenamt zu geschehen. Den 31. Juli 1880. Stadtschultheißenamt. God.

Bekanntmachung.

Die Anmeldung von Venderungen oder Neubauten, welche an Fabriken oder werthvollen Gebäudzuehörden seit der letzten Schätzung zum Zweck der jährlichen Venderung der Feuerversicherungsgebühren eingetretten sind, hat innerhalb 8 Tagen bei dem Stadtschultheißenamt zu geschehen. Den 31. Juli 1880. Stadtschultheißenamt. God.

Holzlieferungsaccord.

Der Unterzeichnete bedarf zur Fundation eines Brückenpfeilers 40 Stück 4 m lange verzgl. 16-17 cm starke tannene Pfähle, sowie 22 Quadratmeter weisstannene oder lödene 6 cm starke auf 2 m abgelängte Spundbohlen. Accordliebhaber wollen ihre Offerte bis nächsten **Samstag den 7. d. M.**, Mittags 12 Uhr, auf dessen Bureau abgeben, woselbst auch die näheren Bedingungen eingesehen werden können. Badnang den 1. Aug. 1880. Amtsbaumeister Hämmerle.

Oberamt Badnang.

Bekanntmachung.

betreffend die **Gerbereianlage des Weiggeners Ludwig Müller in Badnang.**

Ludwig Müller, Weiggenber dahier, sucht um Genehmigung nach, in seinem Wohn- und Oekonomiegebäude Nr. 570 auf dem Graben an den Kommelwiesen eine 6,2 m lange und 4,3 m breite Weiggenber-Werkstätte mit 3 Mischern und Kesselfeuerung einrichten zu lassen. Die Abwässer sollen in die Murr abgeleitet werden.

Das Abwasser soll von dem an der südlichen Gebäudeseite anzubringenden Schlammloch aus mittels einer Dohle durch den Hofraum des Unternehmers sowie des Nachbarn Wih. Glaser in den städtischen Wassergraben und von da in die Murr abgeleitet werden.

Einwache Einwendungen gegen dieses Gesuch sind binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieses Blattes an gerechnet, beim Oberamt schriftlich oder mündlich anzubringen.

Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden. Die Beschreibungen, Zeichnungen und Pläne sind innerhalb dieser Frist auf der Oberamtskanzlei aufgelegt. Den 31. Juli 1880. R. Oberamt. Göbel.

Gläubigeraufruf.

Auf Ableben des Rothgerbers Johs. Chmann sind Forderungen an denselben binnen 15 Tagen schriftlich anzumelden. Gegenrechnungen sind zu beibringen. Den 28. Juli 1880. R. Gerichtsnotariat. Waffengericht. Reinmann. God.

Bekanntmachung.

Die Anmeldung von Venderungen oder Neubauten, welche an Fabriken oder werthvollen Gebäudzuehörden seit der letzten Schätzung zum Zweck der jährlichen Venderung der Feuerversicherungsgebühren eingetretten sind, hat innerhalb 8 Tagen bei dem Stadtschultheißenamt zu geschehen. Den 31. Juli 1880. Stadtschultheißenamt. God.

Bekanntmachung.

Die Anmeldung von Venderungen oder Neubauten, welche an Fabriken oder werthvollen Gebäudzuehörden seit der letzten Schätzung zum Zweck der jährlichen Venderung der Feuerversicherungsgebühren eingetretten sind, hat innerhalb 8 Tagen bei dem Stadtschultheißenamt zu geschehen. Den 31. Juli 1880. Stadtschultheißenamt. God.

Holzlieferungsaccord.

Der Unterzeichnete bedarf zur Fundation eines Brückenpfeilers 40 Stück 4 m lange verzgl. 16-17 cm starke tannene Pfähle, sowie 22 Quadratmeter weisstannene oder lödene 6 cm starke auf 2 m abgelängte Spundbohlen. Accordliebhaber wollen ihre Offerte bis nächsten **Samstag den 7. d. M.**, Mittags 12 Uhr, auf dessen Bureau abgeben, woselbst auch die näheren Bedingungen eingesehen werden können. Badnang den 1. Aug. 1880. Amtsbaumeister Hämmerle.

Revier Unterweissach.

Brennholz-Verkauf.

Am **Freitag den 6. August**, Morgens 9 Uhr in der **Krone in Seckelberg** aus Ebnätslinge und Ochsenbau: 6 Nm. Nadelholzschreiter, 332 Nm. dto. Anbruch, 167 Nm. tann. Kinde. Reichenberg den 30. Juli 1880. R. Forstamt. Bestner.

Revier Reichenberg.

Holz-Verkauf.

Am **Donnerstag den 5. August**, Vormittags 8 Uhr, werden aus dem Staatswald Eichelberg, Abth. Zellhof, Ställe und Birkebene wiederholt: 4 Nm. Laubholzbruch, 820 buchene, 20 birkene, 480 lödene Wehlen verkauft. Zusammenkunft im Schlag Birkebene. Reichenberg den 1. August 1880. R. Revieramt. Trips.

Badnang.

Landwirthschaftl. Bezirks-Verein.

Auf Ansuchen des Vereins hat die R. Centralstelle für die Landwirthschaft eine **Samen-Infractions-Maschine** (sog. **Trieur**) hieher gelandt, welche zur **Samen-Reinigung** zunächst von den Müllgliedern benützt werden kann. Diejenigen, welche die Maschine für die bevorstehende Saatzeit zu gewissem Zwecke benützen wollen, wollen dies hieher anzeigen und hängt von der Beistellung ab, ob die Maschine in einzelne Orte abgegeben werden kann. Bemerkung: Die Maschine ist von einer Zeit an einen andern Bezirksverein abzugeben ist. Den 1. August 1880. Der Vereinsvorstand: Göbel, Oberamtmann.

Bestellungen auf den Murrthalboten für die Monate August & September werden von allen Postämtern und Postboten angenommen.

Allmersbach Ml. Badnang. Die hiesige Gemeinde jagd, welche ca. 1500 Mrg. Grundfläche enthält, wird am **Dienstag den 10. Aug. d. J.**, Mittags 1 Uhr, auf hiesigem Rathhause bis zu dem Zeitraume 31. März 1886 verpachtet. Den 31. Juli 1880. Gemeinderath.

Jagdverpachtung.

Die hiesige Gemeinde jagd, welche ca. 1500 Mrg. Grundfläche enthält, wird am **Dienstag den 10. Aug. d. J.**, Mittags 1 Uhr, auf hiesigem Rathhause bis zu dem Zeitraume 31. März 1886 verpachtet. Den 31. Juli 1880. Gemeinderath.

Capitalien

E. H. in beliebigen Posten können gegen gute Pfandsicherheit, wovon mindestens die Hälfte in Gütern bestehen muß, fortwährend beschafft werden. Ludwigsb. G. Gailler. Murrhardt.

Bettfedern

empfehlen billig Friedrich Horn.

Ruhm. Das Schaufechten der Turnvereine Frankfurts hatte für sechshundige Zuschauer manches ihnen Ungewohnte; die Ausführung verbiente alle Anerkennung. Nach einem schrecklichen Regenwetter klärte sich gegen 9 Uhr der Himmel auf und bei kolossalem Menschengeväus begann die freiwillige Feuerwehr ihre Uebungen. Der Steigerthurm erglänzte in bengalischen Flammen, erst das Parterre, dann der erste, sodann auch der zweite Stock, endlich mit starkem Geknatter entzündete sich das Dach. Man sah die Spritzen Wasser geben, die Leute im brennenden Hause kalblütig arbeiten; von außen die Leitern anlegen, die Abgebrannten in Rettungsräumen nach außen befördern. Kurz, das Ganze wurde mit einer täuschenden Natürlichkeit dargestellt, die den Zuschauer mit Grauen erfüllen mußte. Ueber die Leistungen der Feuerwehr äußerten sich die fremden Berufsgenossen mit uneingeschränkter Anerkennung. Als das Schauspiel zu Ende war begann das Feuerwerk wurden 25 Personen. Von diesen sind todt: Fräulein Schlein und 2 Kinder. Alle in Behandlung befindlichen Verletzungen gehören zu den schwersten Schußfracturen, welche die Kriegschirurgie kennt. Die so schwer betroffene Familie Schlein stand, sieben Personen stark, in der nächsten Nähe der Windmühlischen Brauerei. Ein einziges Eisenstück, welches in diese Gruppe von oben her herabfiel, tödtete die 19jährige Schwester und verlegte deren zwei Brüder an den oberen Extremitäten in Form schwerer Knochenbrüche und theilweise Zerreißung der Weichteile. Die meisten Verletzungen der unteren Extremitäten haben Personen getroffen, welche etwa 100 Fuß von dem erpöborten Feuerwerkskörper von einer gezogenen Linie in einem Halbkreis standen, während bei den weiter entfernt stehenden die erwähnten schwere Brust- und Arm-Verletzungen vorkamen. Auch nächst der Festhalle und auf der Tribüne kamen Verletzungen vor, hervorgerufen von in Folge der Explosion herumgeschleuderten Steinen und Schladentücken; besonders riefen letztere Gesicht- und Hautwunden hervor.

Ueber das Turnen am Dienstag berichtet die „Reizzeitung“. Am 1/2 7 Uhr des Morgens, als das Wettturnen beginnen sollte, hatte ein die Nacht über stürmender Regen kaum aufgehört, und den Festplatz aufgeweicht. Die oberste Turnleitung war für diesen Fall vorgesehen und ließ die angemeldeten 6 Riegen à 50 Mann nach den beiden Turnhallen abdrücken, um die programmgemäßen Uebungen dort vorzunehmen. Das war nun in doppelter Beziehung zu bedauern. Einmal, weil man Seiten des Publikums gerade diesen Musterleistungen der deutschen Turner mit großem Interesse entgegengekommen hatte, und zum zweiten, weil den Tausenden von Turnern aus Nah und Fern es nunmehr unmöglich gemacht war, den höchsten Maßstab zu gewinnen, den sie künftighin ihren eigenen Leistungen und ihrer weiteren Ausbildung anlegen mußten. Auf dem Festplatze wurde Nachmittags nach 3 Uhr mit dem Schaufechten wieder begonnen. Es standen 10 Paare auf dem Platze um weitere 2 bis 3 fehlende Paare herum. Auch diese Uebungen mußten plötzlich abgebrochen werden, denn abermals setzte ein heftiger Sturm über den Platz und eine Art von Wolkenbruch ging über den Festplatz nieder. Abends klärte sich das Wetter auf und das Concert der vereinigten 1200 Sängers Frankfurts nahm einen ungehörten Verlauf unter großem Jubel und gewaltigem Beifall. Auch eine telegraphische Antwort des Kaisers lief ein: sie lautet:

„Oberbürgermeister Miquel, Frankfurt. Ich beauftrage Sie hiermit, den Genossen des allgemeinen deutschen Turnerfestes Meinen Dank für ihren Gruß und Meinen Wunsch für das fröhliche Gedeihen des mit der körperlichen Bildung zugleich den nationalen Sinn belebenden Turnwesens auszudrücken. Wilhelm.“ Mit Begeisterung wurde darauf die Nationalhymne gesungen.

Am Mittwoch früh wogte es wieder auf dem Festplatze, zumal der Sandboden nicht viel vom Regen merken ließ. Geturnt wurde ebenfalls wieder in den beiden geschlossenen Hallen. Abends fand die Preisvertheilung an folgende 22 Sieger statt, unter denen sich unerhofft kein Württemberger befindet. Die Namen lauten: Christian Veller, Frankfurter Turnverein, 69,2 Punkte; Hermann Köpfer, Turnverein Milwaukee, 57,2; Otto Wagner, Turnverein Milwaukee, 54,4; Thomas Glaser, Turnfestclub Hanau a. M., 54; Carl Müller, Turnverein Milwaukee, 53,2; Anton Schäfer, Turnverein Milwaukee, 52,7; Paul Fischer, Turnverein München, 51,2; August Klein, Turnverein Jnos, 50,2; Oswald Haber, Turnverein Leipzig, 49,2; Karl Govers, Turngesellschaft Frankfurt a. M., 49; Christian Riege, Turngesellschaft Frankfurt a. M., 47,4; Carl Stahlschmidt, Turnverein München-Gladbach, 47,2; Heinrich Käthe, Turnverein Nordseite Milwaukee, 47; Ferdinand Diel, Männer-

turnverein München, 47; Peter Kindenschweder, Turnverein Mannheim, 46,2; Joseph Heller, Männerturnverein München, 46,2; Heinrich Simon, Turnverein Reichenbach in Böhmen, 46; Fritz Gärtner, Männerturnverein Wiesbaden, 46; August Saulfurt, Turnverein Mannheim, 45,4; J. M. Hubbard, Athletic-Club Birmingham, 45,2; Carl Paul, Turnverein Milwaukee, 45; Michael Meller, Turnverein Nürnberg, 45 Punkte.

Handel und Verkehr.

Badnang den 30. Juli. Die Getreide-ernte hat auch bei uns begonnen und liefert wie im ganzen Lande, einen sehr reichen Ertrag in die Scheunen, wie er von den letzten Jahrzehnten kaum günstiger gedacht werden kann. Möge der Himmel recht gutes Erntewetter vollends geben. — Auch die andern Feldfrüchte stehen ausgezeichnet. Der zu erwartende hohe Ertrag unserer Obstbäume (besonders gegen dem Weissacher Thal) hat durch die letzten Stürme etwas Schmälerung erlitten. Zwetschgen gibt es in großer Menge.

Fruchtpreise.

Badnang den 28. Juli 1880. höchst. mittel. niederst. Dinkel 8 M. 30 Pf. 8 M. 11 Pf. 8 M. — Pf. Haber 7 M. 20 Pf. 6 M. 99 Pf. 6 M. 80 Pf. Weizen — M. — Pf. 12 M. — Pf. — M. — Pf.

Reispreise.

Niedlingen den 26. Juli. Preise: höchster 12 M., niederster 10 M. 60 Pf.

Goldkurs vom 29. Juli.

20 Frankenstücke 16 20—24 Englische Sovereigns 20 38—42 Russische Imperiales 16 70—75 Dollars in Gold 4 18—21 Dukaten 9 53—58

Frankfurter Bank-Diskonto 4%, Reichsbank-Diskonto 4%.

Gottesdienst der Parodie Badnang am Sonntag den 1. August Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalkreuter. Nachmittags Kinderlehre (Mädchen): Herr Helfer Stahlecker. Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 31.

uamentlich Preßfeld, wo die wenigsten Fenster dem Luftdrucke widerstanden, platzen oder wurden mit den Rahmen eingedrückt oder herausgerissen und auf die Straße geschleudert. Viele Dächer wurden abgehoben. Die stärksten Ostbäume sind mitten entzwei gebrochen oder mit allen Wurzeln aus dem Boden gerissen und manchmal 20—30 Schritte weit fortgeschleudert. Pelabene Getreidewagen wurden umgestürzt, die Garben wie Spielbälle hoch in die Lüfte gehoben und fortgeführt, das auf dem Felde liegende geschnittene Getreide innerhalb der vom Wirbelstürme eingehaltenen Bahn fort- und durcheinandergeweht.

* Der Direktor der Reichsdruckerei erlärte die Mittheilung über einen angeblich stattgehabten Diebstahl von Berliner Stadtobligationen für gänzlich unwahr.

Österreich-Ungarn.

Wien den 29. Juli. Serbien hat die Mobilisirung von vier Brigaden zu drei Bataillonen angeordnet. Als Grund wird die wachsende großbulgarische Bewegung und die drohende Haltung der Albanen angegeben. Mustafa Paşa bemüht sich ernstlich, die Albanen zum Vergleich mit Montenegro zu bestimmen, indem er ihnen vorstellt, daß ihre ganze Kraft im Süden gegen Griechenland notwendig sei.

Großbritannien.

London den 28. Juli. Unterhaus. Der Staatssekretär für Indien Hartington verliest folgendes Telegramm aus Kandahar: General Burrow's Streitmacht ist vernichtet. Die Besatzung von Kandahar zieht sich in die Citadelle zurück. Payne telegraphirte, man solle alle verfügbaren Truppen sammeln und nach Kandahar marschiren lassen. Nach Simla ist auch eine weitere Brigade zu schicken.

Im Verlauf der Sitzung verlas Hartington ein weiteres Telegramm, wonach die Streitmacht G. J. B. Khan, welche den General Burrow angriff, 12,000 Mann und 36 gut bediente Kanonen zählte. 1700 bis 2000 Mann Verstärkung rücken schleunigst auf Kandahar vor. Diese Niederlage wird für die Engländer kein geringer Schrecken sein. Eben im Begriff, das Land zu räumen, nachdem sie sich im Norden des Landes mit dem neuen Herrscher Abdurhaman verständigt und abgehandelt hatten, tritt im Süden G. J. B. Khan, ein unerwarteter Feind, hervor, reißt ein ganzes Korps auf und beschleunigt diesen widerlichen Landeszügen die Klammung in unerwarteter Weise.

London den 29. Juli. Gutem Vernehmen nach hat die Regierung beschlossen, schleunigst Verstärkungen nach Indien zu senden.

America.

Detroit den 23. Juli. Auf dem Detroitfluß, Canada, in kurzer Entfernung unterhalb der Stadt, bohrte gestern Abend ein Versuchungsdampfer ein Dampfboot in den Grund, die gleichfalls eine Gesellschaft von Cyfantenisten an Bord hatte. Von den Passagieren der Nacht ertranken 16 Personen.

V. Deutsches Turnfest in Frankfurt a. M.

Montag den 26. begann früh 7 1/2 Uhr das Turnen der Muster-Riegen der einzelnen Kreise, Gauen und Vereine. Den Riegen eröffnete nach der „Frl. Ztg.“ der Verein Apolda mit Barrenspringen. Hierauf folgten im bunten Wechsel die übrigen Turn-Vereine. Bestimmend für die Reihenfolge war die Turngeräthart: Barren, Reck, Pferd, Hantel, Stabübungen. Es turnten im Ganzen gleichzeitig 17 Riegen an verschiedenen Geräthen. Nachmittags von 3 1/2 Uhr ab wurde das Musterturnen fortgesetzt und es begann der Gau Frankfurt mit Eisenstabsübung. Die Turner aus England (Birmingham) führten Uebungen mit Keulenschwingen vor und veranschaulichten das Bergen. Nach ihnen turnten die Amerikaner in sehr leidlicher Tracht am Barren. Die zwei Muster-Riegen des Vereins „Berliner Turner-Verein“ leisteten Verlässliches und der allgemeine Leipziger Turnverein bewährte am hohen Barren seinen alten

Entgegnung

eines Badnanger Wählers auf die Dankfagung des Herrn Ellinger.

Eingesendet. Unter allen hervorragenden Stellen, welche der einzelne Bürger im gesellschaftlichen und staatlichen Leben einnimmt, ist gewiß diejenige eines Landtagsabgeordneten die hervorragendste, da weder Stand noch Titel, weder Rang noch Alter und Name die Stufe hierzu bahnt, sondern in den meisten Fällen wenigstens der Ausdruck des mitbürgerlichen Vertrauens.

Unsere Freunde u. Nachbarn in Murrhardt verdanken wir keineswegs, daß sie ihren Vertrauensmann vom Plura holten, ebenso hoffen wir, daß der Erwählte selbst das Interesse des Bezirks wahr; wie es aber erscheint und was uns Hr. Ellinger selbst in seiner Dankfagung erwähnt, war es nicht das Vertrauen der Bürger allein, welchem er seine Wahl zu danken hat, sondern hauptsächlich der (auch von uns vielfach getadelten) Machination von gewisser Seite. Es war also nicht der Wunsch und das stürmische Verlangen, das diese Bewusstseins der hervorragenden Eigenschaften, das das Volk unseres Murrthals seinen Einmüthigen holt ließ, sondern hauptsächlich waren es (wie Hr. Ellinger selbst andeutet) die humoristischen aber durchaus nicht bösgemeinten Mittelwerke, welche, wie Hr. E. sagt, das Volk und seine Wähler zur Sache gegen die Badnanger Partei anfaßte und dadurch indirekt seinen Sieg herbeiführte.

Wozu also das überlaute Wachen und die satyrische Bemerkung? Jeder vernünftige Bürger rechnet mit geschickten Thatfachen; wenn die leidenschaftlichen Wogen der Wahlperiode veraufliegt sind, so denkt man an ein einheitliches Zusammenwirken zum Nug und Frommen Aller. Nicht so wie es scheint Hr. Ellinger, der heute noch nach der Wahl von Segnern spricht. Wie kann die Wirksamkeit eines Abgeordneten eine das ganze Bezirksinteresse umfassende sein, wenn er als Landwirth von seinen Gegnern spricht, die er im Handels- und Gewerbebestand nothwendig vermissen muß, wenn er diejenigen, welche Hr. Drescher wählten und die in Badnang am stärksten vertreten waren, als Gegner bezeichnet. Wir Badnanger waren mit der Candidatur des Hrn. Drescher guert auf dem Platz, weil wir die persönliche Tüchtigkeit des Hrn. Drescher kannten; wenn wir auch unterlagen, so wissen wir doch nicht, ob es sich mit der Würde eines Abgeordneten gut verträgt, späthliche Melodien seinen Nichtwählern anzuempfehlen. Möchte die Melodie — das ist unser aufrichtiger Wunsch — nicht von dem noch gesungen werden, der sie uns Badnangern vorgeschlagen hat.

Krieger-Verein Badnang

Zu dem am nächsten Sonntag den 8. August stattfindenden Extrazug Stuttgart-Gall, ausgeführt vom Kriegerverein Stuttgart, werden sämtliche Mitglieder aufgefordert, sich zahlreich daran zu betheiligen.

Näheres heute Abend in der Versammlung. Freunde der Kriegervereinsache, welche sich daran betheiligen wollen, werden ersucht, sich längstens bis Dienstag Abend in die Liste einzuschreiben, welche nebst Programm bei Schriftführer G. Eiseemann aufgelegt ist.

Fahrt ab hier 6 Uhr 20 M. Morgens, ab Gall 8 Uhr 15 M. Abends. Billet à 2 M. 10 Pf.

Der Ausschuss.



Außerordentliche General-Versammlung

Wittwoch den 4. August, Abends 8 Uhr, im Gasthaus z. Lamm.

Wegen wichtiger Besprechungen werden die Vereinsmitglieder ersucht, sich vollständig einzufinden.

Ludwigsburg. Kirchstraße 25.

Große Nähmaschinen-Ausstellung

aller bewährten und beliebtesten Systeme. Preise billigt und jede Ratenszahlung gewährt. Um geneigten Zutritt bitten höflich.

J. A. Kreuzberger & Cie.

In unserem neu eingerichteten

Nähmaschinen-Salon

haben wir, dem Wunsche vieler unserer geehrten Kunden entgegen zu kommen, die Einrichtung getroffen, daß jede Dame sowohl im Maschinenbau als auch im Weisnähen ganz unentgeltlichen Unterricht erhält. Der Unterricht wird jeder Dame einzeln und zu der ihr geeigneten Zeit erteilt.

J. A. Kreuzberger & Cie.

Nähmaschinen-Reparaturen

jeder Art werden aufs Beste ausgeführt und billigt berechnet bei

J. A. Kreuzberger & Cie.

Wirthschafts-Empfehlung.



Erlaube mir die ergebene Anzeige, daß ich die Restauration zum Lanterek von Hrn. G. Zug als Wirthschaftsführer übernommen und mit ausgezeichnetem Ulmer & Ludwigsburger Bier eröffnet habe. Freunde u. Gönner lade ich zu zahlreichem Besuch ergebenst ein.

Carl Seiler, Wirthschaftsführer.



Kaiserlich Deutsche Post. Norddeutscher Lloyd. Postdampfdiffahrt von BREMEN nach dem Westen und nach dem Osten. Directe Billets nach BREMEN, NEW-YORK, NEW-ORLEANS, AMERIKA.

Werden Passage wende man sich an die Direktion des Norddeutschen Lloyd in Bremen oder an den Generalagent für Württemberg

Johs. Rominger in Stuttgart und dessen Agenten Louis Böchel jr., Zimmleier in Badnang. August Seeger in Murrhardt.

Badnang. J. Stökle, Hutmacher empfiehlt sein schön sortirtes Lager in Seide-, Filz- & Stroh-Hüten in den neuesten Faconen zu den billigsten Preisen. Reparaturen werden schnell und bestens besorgt.

Badnang. An Auswanderer. Ich bin ermächtigt, Schiffs-Afforde zur Reise mit Dampfschiffen über Antwerpen ab diesem Seehafen nach New-York mit Einschluß guter Schiffsstet zu M. 90. für Erwachsene, und zur Hälfte für Kinder abzuschießen.

Louis Gnslin.

Am Samstag ist auf dem Wochenmarkt in Sulzbach. Ein tüchtiger Schuhmacher findet sogleich Arbeit bei Gottl. Kumer, Schuhmacher.

Liegenschaftsverkauf.

David Kraus von hier verkauft wegen Auswanderung nach Amerika sein neubautes zweifach. Doppelhaus, worin bisher eine Wirthschaft und Bäckerei mit gutem Erfolg betrieben wurde, nebst ungefähr 6 Morgen Acker, Wiesen, Weinberg, am Samstag den 7. August, Nachmittags 2 Uhr, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Zusammentritt im Wohnhaus.

Fabrik-Versteigerung.

David Kraus von hier hält am Montag den 9. August, von Vormittags 9 Uhr, eine Fabrikversteigerung durch sämtliche Subriten ab, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Badnang. Einen Scheunenboden hat zu verpachten Karl Obermüller, Rothgerber.

Logis mit Laden zu vermieten.

Mein oberes Logis, bestehend in 3 ineinandergehenden Zimmern, Küche, Kammer und Holzplatz, einem gangbaren Laden parterre und Kellerantheil wird bis 1. Oktober d. J. vacant und wünsche ich dasselbe an eine zuverlässige Familie wieder zu vermieten mit dem Bemerkten, daß auf Verlangen auch ein Krautgartenbeet dazu gegeben werden könnte.

N. Horn z. Obermühle.

Vorzügliche Hustenmittel sind: Schrader's Magistralpulver. Paq. 20 Pf. Schell. 40 Pf. Schrader's Gummi-Schnbons. Schachtel 40 Pf. Schrader's Sphingerymbonbons. Paquet 25 Pf. Apoth. A. Schrader, Senebierg-Str. 11. In Badnang bei Hrn. Apotheker Weil sowie in den Apotheken von Sulzbach und Murrhardt.

Johnweiler. Dem Unterzeichneten ist ein Hund, (Bullbögge, braun, Rade) zugekauft. Abholungstermin 8 Tage gegen Erstattung der Kosten. Den 29. Juli 1880. Sonnenwirth Zehnder.

Murrhardt. Das Oehnd-Gras von 3 halben Morgen Baumgütern verpachtet Friedrich Horn, Kaufmann.

Badnang. Allen meinen Freunden, von denen ich nicht mündlich Abschied nehmen konnte, rufe ich auf diesem Wege ein herzlichtes Liebewohl zu. Meinen Feinden, die mich auf die gemeinste Weise zu demüthigen suchten, möchte ich Strach 20, 26—28 zu bedenken geben. J. M. Schmid, Maler.

Badnang. Schreiner-Gesuch. 3 tüchtige Arbeiter finden sogleich dauernde Beschäftigung bei Schreiner Aug. Fischer jr.

Badnang. Einen halben Morgen Haber sowie 2 Eimer Most verkauft Karl Fichtner.

Badnang. Den Ertrag von 1 Morgen Frühhaber Sommerweizen verkauft J. Stökle.

Ruppshof bei Jornebach. 1000 Liter guten Most von 20 Liter an verkauft Fr. Klingler.

Sanfconwert mit Firma fertigt an die Druckerei des Murrthalboten.

Amliche Nachrichten.

* Seine Königliche Majestät haben vermöge Höchster Entschlieung vom 25. Juli die erledigte Amtsgerichts-Schreibersstelle bei dem Amtsgerichte Stuttgart Stadt dem Amtsgerichtsschreiber Erbe in Marbach zu übertragen gnädigst geruht.

* Am 30. Juli wurde von der evangelischen Ober-Schulbehörde die 2te Schulstelle in Althütte, Bez. Badnang, dem Schulamtsverweiser Sträßb abgelöst übertragen.

Tagesereignisse. Deutschland.

Württembergische Chronik.

Badnang den 2. August. In der Nacht vom letzten Freitag auf Samstag fiel in einer hiesigen Gerberlei der lebige Rothgerbergeselle Fischer, vom benachbarten Rudersberg gebürtig, in schlafendem Zustande so unglücklich drei Stock hoch aus geöffnetem Fenster herunter, daß an seinem Aufkommen stark gezweifelt wird.

— Heute früh fand ein Erntegottesdienst statt, der sehr stark besucht war. Von einem Kranze umwunden zierte eine Garbe den Altar. — Das Wetter ist auch heute wieder unbeständig.

Gannstatt den 31. Juli. Eine hiesige Gesellschaft hat beschlossen, am Sonntag den 8. August, Nachmittags, bei günstiger Witterung ein Preis-Wettschwimmen auf dem Neckar zu veranstalten, bei welchem sich gegen vorgängige Anmeldung Jeder mann betheiligen kann. Es soll eine Strecke von ca. 1000 Metern — vom Gittersteg bis zum alten Theater — hiezu bestimmt werden. Für Sicherheitsmaßregeln jeder Art wird Vorjorge getroffen, insbesondere wird die wettschwimmende Abtheilung jedesmal durch Maschinen, eventuell Dampfmaschinen, begleitet und zurückgebracht werden.

In Dietzheim stürzte letzten Donnerstag ein Kind von etlichen Jahren zum Fenster heraus, das auf einem Tisch vor demselben einige Augenblicke unbewacht blieb, kam aber glücklich mit einigen Hautschürfungen davon. Uebler ging es nach dem „N. Tagbl.“ einem schon bejahrten Mann Abends 10 Uhr, als er zu Bett gehen wollte; derselbe gerieth so unglücklich zum offenen Fenster hinaus, daß er einen schlimmen Beinbruch erlitt.

Die Eröffnungsfahrt auf der soeben dem Betrieb übergebenen Bahnstrecke Kitzlegg-Wangen fand am 30. Juli statt. An derselben nahm auch der Herr Präsident des Staatsministeriums v. Mittnacht Theil und war dessen Empfang in den verklärten Allgäuorten ein überaus herzlicher. In Wangen, dem Endziel, wurde der Festzug mit tausendstimmigen Jubel begrüßt, der Einzug aber in

die Stadt durch den Regen gestört. Bei dem Festessen taufte zuerst der Präsident der I. Kammer, Fürst v. Zeil, nach einem Rückblick auf die Mühen des Zustandekommens der Allgäuerrbahn auf S. Majestät den König und die Königin, Stadtschultheiß Kränkle auf Staatsminister v. Mittnacht, dieser auf die Stände des Landes. In diesem Trakt kam der Herr Minister auf das Zustandekommen des Baues dieser neueröffneten Strecke zu sprechen und auf den wenn möglich baldigen Abschluß der Verhandlungen mit Baiern zum Anschluß. Nachdem er den secundären Betrieb der Bahn berührt, erinnerte der Herr Redner die Wangener in Beziehung auf Rentabilität an deren Versicherungen, die in Erfüllung gehen möchten und fährt fort: Er müsse da auf das Millionenloch zu reden kommen. (Dasselbe befindet sich zwischen Sommerried und Nagenried zwischen der 2. und 3. der vier Stationen dieser Strecke. Es mußten dort kolossale Dämme hergestellt werden, um die Erdschichten zum Halt zu bringen.) Er erinnere sich, daß vor einiger Zeit in einem Blatte zu lesen gewesen, daß an dieses „berichtigte Millionenloch“ der Steuerezzettel der Württemberger stets erinnern werde. Zum Troste der Wangener und der Steuerzahler möchte er daran erinnern, daß wir in Württemberg solcher Millionenlöcher mehrere haben. Man könne schließlich alle Eisenbahnen Millionenlöcher nennen; man habe Millionen und hunderte von Millionen für Eisenbahnen ausgegeben auch in anderen Gegenden unseres Landes; man habe hunderte von Millionen in die Erde vergraben, aber man erachte das Geld nicht als nutzlos weggeworfen, sondern man hoffe von den Millionen eine Ernte, die freilich langsam reife, deren sich aber das Land noch erfreuen werde. Ja, dessen dürfe man sicher sein; wenn man die württ. Steuerzahler fragen würde, ob sie lieber weniger Steuer und keine Eisenbahnen hätten oder Eisenbahnen und etwas mehr Steuer, so würde die überwiegende Mehrheit auf Seiten der Eisenbahnen treten. Der Steuerpflichtige, mit dem man sich so viel zu schaffen mache, müsse in sich gehen und zugeben, daß, was dem Einen recht ist, dem Andern billig ist, und daß eine solche Menge von Eisenbahnwünschen, wie sie von der württemb. Regierung befriedigt werden, nicht Befriedigung finden könne, ohne daß die Rückseite der Medaille auf dem Steuerezzettel erscheint. Er schähe sich glücklich, daß er mit dem Steuerwesen nichts zu thun habe, sonst würde er jeden Steuerezzettel mit dem Bilde einer Lokomotive verzerren lassen. Der Voranschlag von 5 1/2 Mill. sei nicht nur nicht überflüssig, sondern man habe sogar Ersparnisse gemacht. Das gereiche den Technikern zu großer Ehre. Nach verschiedenen Tactiken von Hölder, Präsident der II. Kammer und mehreren Abgeordneten schloß die Feier. — Die Gewerbeausstellung,

die der Bezirk Wangen veranstaltete, erfreute sich sodann eines zahlreichen Besuches. (S. M.) Freudenstadt den 30. Juli. Sicherem Vernehmen nach werden aus Anlaß der Märzische von Truppen theilen der 29. Division nach beziehungsweise von den Herbstübungen bei Wehrbach im N. Freudenstadt Einquartierungen badißer Truppen mit Verpflegung erfolgen und zwar in Freudenstadt, Pfalzgrafenweiler, Dornstetten, Glatten u. Vombach. * In Ringschnait N. Wiberach braunte am Donnerstag Vormittag die Scheune des dortigen Lammwirths ab, wobei 5 Stück Vieh zu Grunde gingen.

Erlangen den 31. Juli. Die auf heute Abend anberaumte Versammlung der Volkspartei wurde durch ein heute Nachmittag vier Uhr dem Einberufer zugestelltes magistratisches Verbot aus Grund des Socialistengesetzes unterjagt.

Darmstadt den 30. Juli. Auf dem Griesheimer Schießplatz ereignete sich gestern wieder ein gräßliches Unglück. Trotz der vielfachen Warnungen und der bereits stattgehabten mehrfachen Unglücksfälle, suchten gestern wieder zwei Knaben aus Griesheim im Alter von ca. 12 Jahren an den Schanzen nach verfeuertem Geschossen. Bei dieser Gelegenheit fanden sie ein mit Pulver gefülltes Krätchen, welches sie keines Inhalts entleerten und damit ihre Taschen füllten. Den Heft wollten sie zu sogenannten „Pulvermäntchen“ verwenden und der Eine der Jungen zündete ein solches an, worauf eine Explosion erfolgte und der eine der Knaben alsbald vollständig in Flammen stand. Der eigentliche Urheber des Unglücks erlitt nur geringere Verletzungen, während sein Gefährte in wahrhaft gräßlicher Weise verbrannt wurde; trotzdem vermochte sich der Andere noch in den nahen Ort zu schleppen, wo er heute Morgen starb.

Natürlich zerbricht sich alle Welt die Köpfe darüber, was die Finanzminister in Gensburg eigentlich bezwecken wollen. Je bestimmter die Mittheilungen über die Verabreichungsgegenstände lauten, desto mehr wird selbstverständlich combinirt. Nach neueren Gerüchten soll es sich jetzt um das Wehrfeuerproject handeln, doch bleibt ein großer Theil der Berliner Zeitungen bei der Ansicht, daß die Verrentsteuer die deutschen Finanzminister in erster Linie beschäftigt. Soweit ist gewiß, daß über diese Ergebnisse nichts in die Öffentlichkeit gelangen wird.

Dem „Berl. Tagbl.“ wird aus Wien telegraphirt: Wie jetzt bestimmt, wird am 10. August die Zusammenkunft des deutschen und des österreichischen Kaisers in Nisch stattfinden. Ersterer, von Wien kommend, soll um 10 Uhr Vorm. eintreffen und in Rod's

Hotel wohnen und am 11. August Nachm. über Passau nach Berlin abreisen.

Deutreich-Ungarn.

Wien den 31. Juli. Nach albanesischen Berichten fand am 28. Juli abermals ein blutiges Gefecht bei Matagash statt.

Rußland.

Petersburg den 31. Juli. Einer offiziellen Meldung aus Rami vom 30. Juli zufolge unternahm General Skobelew am 13. Juli eine Recognoscirung in der Richtung von Geotsepe.

Vom Orient.

Ueber die Antwort der Pforte auf die Collectiv-Note der Mächte sind verschiedene Mittheilungen zu lesen.

Der Stand der nächst der griechischen Grenze dislocirten türkischen Truppen beläuft sich, nach einem militärischen Berichte, auf 48 Infanterie-Bataillone, 18 Kavallerie-Schwadronen, 16 fahrende Batterien und 10 Gebirgsbatterien.

Amerika.

Lima den 30. Juni. Dem „Panama Star und Herald“ zufolge hat der Commandant der chilenischen Flotte auf der Höhe von Callao das diplomatische Corps von seiner Absicht, Lima zu bombardiren, in Kenntniß gesetzt.

mas bereiten sich vor, ihre Familien jenseits der Corbilleren zu senden, und Präsident Pirola hat angeordnet, daß alle männlichen Einwohner im Alter von 16—60 Jahren sich zur Vertheidigung der Stadt mit Waffen versehen sollen.

Die Pflegemutter.

Eine Dorfgeschichte von Adolf Glaser.

(Fortsetzung und Schluß.)

Nach vielem Hin- und Herreden — weber Marianne noch Karl wußten sich zu erklären, wie der Kampfmartin wieder in's Zuchthaus gekommen sei — kam endlich Lieschen auf den Gedanken, daß sie mit Karl zu dem Director der Strafanstalt gehen und sich dort nach dem Alten erkundigen wolle.

Im Zuchthause erfuhren die jungen Leute bald den Zusammenhang. Martin Kamp hatte bald nach dem Versuch des Einbruchs in Ostbach in der Stadt selbst einen solchen Versuch wiederholt, wobei er ergriffen und verurtheilt worden war.

Karl erlangte leicht die Erlaubniß, seinen kranken Vater zu sehen. Lieschen drückte sich fest an Karl's Seite, als sie mit diesem in die Zelle eintrat.

„Wer ist da?“ stöhnte dieser. „Ich bin es, Vater.“ entgegnete Karl mit bebender Stimme; worauf der Kranke ihn groß ansah und dann, ohne ein Wort zu erwidern, sich nach der Wand umdrehte.

„Ich bin Karl.“ begann der junge Mann wieder; „Guer Sohn, der von seiner frühesten Kindheit nichts weiter von Euch wußte, als daß er den lieben Gott täglich bat, Euch zu segnen und zu behüten.“

„Das hat auch was geholfen!“ höhnte der alte Säuber.

„Kästler nicht, Vater!“ mahnte Karl und setzte hinzu: „Weil hat das Gebet geholfen, denn es hat mich, Guer Kind bewahrt, daß ich das Andenken meines Vaters von früher Jugend an geschändet sah, und darum giebt es mir auch jetzt noch das Zutrauen, daß ich Euch von dem Tode vertheidigt mit Gott sehen werde.“

„Vor dem Tode!“ stöhnte der Alte und klickte entsetzt auf. Ein krampfhafter Husten überfiel ihn dabei so heftig, daß Karl fast befürchtete, er werde sogleich den Geist aufgeben.

„Ja, es ist wahr,“ fuhr er dann fort, „ich fühle es, daß meine letzte Stunde nahe ist.“ Dann schrie er mit Todesangst: „O Herr Gott! Gott! hilf mir! hilf mir!“ Darauf fiel er matt und stöhnend auf das Lager zurück.

Lieschen schauderte und es war gut, daß in diesem Augenblicke der Wärter hereinkam, um ihnen zu sagen, die Frist sei abgelaufen, die zum Besuche des Kranken gestattet worden.

Karl zögerte nicht länger, und als er mit Lieschen fortging, kamen gerade der Arzt und der Geistliche der Strafanstalt, um den Kampfmartin zu besuchen. Karl sagte seinem Vater noch im Weggehen, daß er wiederkommen und während seiner Krankheit die Stadt nicht verlassen werde.

Marianne um ihre Vergebung zu bitten, seinen Leiden im Tode erlag.

Dann fuhr die Pflegemutter mit den beiden jungen Leuten nach dem Heimathdorfe zurück, wo Marianne sich so vollständig erholte, daß sie noch viele Jahre im Kreise der geliebten Kinder dem größer werdenden Hauswesen vorstehen konnte.

Wohl traten die erschütternden Erlebnisse jener Tage in der Erinnerung immer mehr zurück, aber ihre Wirkung blieb eine segensreiche, denn die Liebe hatte in ihnen eine große Prüfung bestanden, und als die gute Pflegemutter hochbetagt starb, da umstand ihr Lager eine aufrichtig trauernde Gruppe guter Menschen, die mit tiefem Schmerze von ihr Abschied nahmen.

Verschiedenes.

* Die Kaiserin von Oestreich besuchte am Eröffnungstage die Wiener Gewerbeausstellung und zwar ohne sich erst anmelden zu lassen.

Handel und Verkehr.

St. Gallen den 29. Juli. Die Ernte der Halbmürhe im hiesigen Bezirk hat in der letzten Woche mit dem Einheinen des Winterroggens begonnen und seit einigen Tagen wird auch Gerste und Früh-Dinkel geerntet.

„Wer ist da?“ stöhnte dieser. „Ich bin es, Vater.“ entgegnete Karl mit bebender Stimme; worauf der Kranke ihn groß ansah und dann, ohne ein Wort zu erwidern, sich nach der Wand umdrehte.

„Ich bin Karl.“ begann der junge Mann wieder; „Guer Sohn, der von seiner frühesten Kindheit nichts weiter von Euch wußte, als daß er den lieben Gott täglich bat, Euch zu segnen und zu behüten.“

„Das hat auch was geholfen!“ höhnte der alte Säuber.

„Kästler nicht, Vater!“ mahnte Karl und setzte hinzu: „Weil hat das Gebet geholfen, denn es hat mich, Guer Kind bewahrt, daß ich das Andenken meines Vaters von früher Jugend an geschändet sah, und darum giebt es mir auch jetzt noch das Zutrauen, daß ich Euch von dem Tode vertheidigt mit Gott sehen werde.“

„Vor dem Tode!“ stöhnte der Alte und klickte entsetzt auf. Ein krampfhafter Husten überfiel ihn dabei so heftig, daß Karl fast befürchtete, er werde sogleich den Geist aufgeben.

„Ja, es ist wahr,“ fuhr er dann fort, „ich fühle es, daß meine letzte Stunde nahe ist.“ Dann schrie er mit Todesangst: „O Herr Gott! Gott! hilf mir! hilf mir!“ Darauf fiel er matt und stöhnend auf das Lager zurück.

Lieschen schauderte und es war gut, daß in diesem Augenblicke der Wärter hereinkam, um ihnen zu sagen, die Frist sei abgelaufen, die zum Besuche des Kranken gestattet worden.

Karl zögerte nicht länger, und als er mit Lieschen fortging, kamen gerade der Arzt und der Geistliche der Strafanstalt, um den Kampfmartin zu besuchen. Karl sagte seinem Vater noch im Weggehen, daß er wiederkommen und während seiner Krankheit die Stadt nicht verlassen werde.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 92

Donnerstag den 5. August 1880.

49. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mt. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anzeigen 10 Pf.

Bestellungen auf den Murrthalboten für die Monate August & September werden von allen Postämtern und Postboten angenommen.

Oberamt Badnang.

Bekanntmachung.

Nachdem der Kaufmann Louis Gnälin in Badnang als Bezirksagent des Auswanderungsbureau's Th. Treuer in Heilbronn auch für dessen Auswanderer-Beförderungsgesellschaft über Antwerpen (Zul. Hartmann u. Cie.) und über Liverpool (D. u. E. M. Jover) oberamtlich beauftragt worden ist, so wird dieß hiermit bekannt gemacht.

Badnang. Wiederholtes Verbot des Lohstrocknens auf den Straßen und Fußwegen innerhalb der Stadt und den angrenzenden Nachbarschaftsstraßen.

Schafweide-Verpachtung. Die hiesige Gerbschafweide von der Ernte bis Martini d. J., welche ca. 200 Schafe ernährt, kommt am nächsten Samstag den 7. d. M., Vormittags 11 Uhr, im öffentlichen Aufstreich zur Verpachtung, wozu Liebhaber auf das Rathszimmer eingeladen werden.

Wohnhaus am Montag den 9. d. M., Nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen.

Jagdverpachtung. Die hiesige Gemeindejagd, welche ca. 1500 Mt. Grundfläche enthält, wird am Dienstag den 10. Aug. d. J., Mittags 1 Uhr, auf hiesigem Rathhause bis zu dem Zeitraume 31. März 1886 verpachtet.

Bäckerei- & Wirthschafts-Verkauf. In der Nähe der Oberamtsstadt ist eine Wirthschaft mit Bäckerei, Scheuer mit Stallung u. s. w. unter günstigen Bedingungen dem Verkauf ausgesetzt.

Verkauf eines Wohnhauses. Christian Schwarz, Webers Kinder von hier verkaufen am Dienstag den 10. d. M., Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich: Die Hälfte an: Nr. 307 Einem zweifach. Wohnhaus mit 2 Wohnungen, Schweinestall u. gemöbltem Keller in der Sulzbacher Vorstadt, neben Rothgerber Pfeil und Andreas Dorn Wittwe, Brandvorschl. 2750 Mt. hat zu verpachten David Dettinger sen.

Winnenden den 29. Juli. Kernen — Mt. — Pf. Dinkel 8 Mt. 16 Pf. Haber 6 Mt. 30 Pf. Ferner per Simri: Gerste 2 Mt. 60 Pf. Roggen 2 Mt. 60 Pf. Weizen 4 Mt. 20 Pf. Ackerbohnen 3 Mt. 25 Pf. Erbsen — Mt. — Pf. Linjen — Mt. — Pf. Welschkorn — Mt. — Pf.

Goldkurs vom 31. Juli. Mark Pf. 20 Frankenstücke 16 20—24 Englische Sovereigns 20 38—42 Russische Imperiales 16 70—75 Dollars in Gold 4 18—21 Dukaten 9 53—58

Frankfurter Bank-Diskonto 4%, Reichsbank-Diskonto 4%.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 92

Donnerstag den 5. August 1880.

49. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mt. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anzeigen 10 Pf.

Winnenthal. K. Heil- und Pflanzanstalt. Die Lieferung des Bedarfs der bis Ende Februar 1882 erforderten Naturalien und Materialien als: weiße Bohnen, Eichorice, Erbsen, Gerste, Kaffee, Käse, Linjen, Mehl und Ortes, Reis, Sago, Speiseöl, Rindschmalz und amerik. Schweinefett, Zucker, Borikwaaren, Kernseife, Schmierseife, Soda, Stearinkerzen, Talglichter und Erdöl soll im Wege der Submission vergeben werden.

Naturalien und Materialien als: weiße Bohnen, Eichorice, Erbsen, Gerste, Kaffee, Käse, Linjen, Mehl und Ortes, Reis, Sago, Speiseöl, Rindschmalz und amerik. Schweinefett, Zucker, Borikwaaren, Kernseife, Schmierseife, Soda, Stearinkerzen, Talglichter und Erdöl soll im Wege der Submission vergeben werden.

Die Angebots wollen mit der Aufschrift „Naturalien- und Materialien-Lieferung“ längstens bis zum 21. d. M. verschlossen und frankirt hier eingekendet werden, belegt mit je 250 Gr. Muster der betreffenden Waarengattung.

Die Submittenten bleiben bis 4. Septbr. l. J. an ihre Offerte gebunden.

Die Submittenten bleiben bis 4. Septbr. l. J. an ihre Offerte gebunden.

Die Submittenten bleiben bis 4. Septbr. l. J. an ihre Offerte gebunden.

Die Submittenten bleiben bis 4. Septbr. l. J. an ihre Offerte gebunden.

Die Submittenten bleiben bis 4. Septbr. l. J. an ihre Offerte gebunden.

Die Submittenten bleiben bis 4. Septbr. l. J. an ihre Offerte gebunden.

Die Submittenten bleiben bis 4. Septbr. l. J. an ihre Offerte gebunden.

Die Submittenten bleiben bis 4. Septbr. l. J. an ihre Offerte gebunden.

Die Submittenten bleiben bis 4. Septbr. l. J. an ihre Offerte gebunden.

Die Submittenten bleiben bis 4. Septbr. l. J. an ihre Offerte gebunden.

Die Submittenten bleiben bis 4. Septbr. l. J. an ihre Offerte gebunden.

Die Submittenten bleiben bis 4. Septbr. l. J. an ihre Offerte gebunden.

Die Submittenten bleiben bis 4. Septbr. l. J. an ihre Offerte gebunden.

Die Submittenten bleiben bis 4. Septbr. l. J. an ihre Offerte gebunden.

Die Submittenten bleiben bis 4. Septbr. l. J. an ihre Offerte gebunden.

Die Submittenten bleiben bis 4. Septbr. l. J. an ihre Offerte gebunden.

Die Submittenten bleiben bis 4. Septbr. l. J. an ihre Offerte gebunden.

Die Submittenten bleiben bis 4. Septbr. l. J. an ihre Offerte gebunden.

Die Submittenten bleiben bis 4. Septbr. l. J. an ihre Offerte gebunden.

Die Submittenten bleiben bis 4. Septbr. l. J. an ihre Offerte gebunden.

Die Submittenten bleiben bis 4. Septbr. l. J. an ihre Offerte gebunden.

Die Submittenten bleiben bis 4. Septbr. l. J. an ihre Offerte gebunden.

Die Submittenten bleiben bis 4. Septbr. l. J. an ihre Offerte gebunden.